

# Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin April 2022



Häuser für Wohnungslose  
„VinziDorf Marburg“



Einem Pilz auf der Spur  
Marbina-Förderpreis



Tourist-Info & Markthaus  
Unter einem Dach



Hausbau planen  
Online-Auskunft

# HÖR MAL MARBURG

04.04. · Folge 45

**Digi-Tales mit 10 Geschichten  
aus 800 Jahren**

18.04. · Folge 46

**Zukunftslabor zum Stadtjubiläum  
wird international**

Hör mal Marburg! Auf [hoermalmarburg.de](https://hoermalmarburg.de)  
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

**MARBURG**   
UNIVERSITÄTSSTADT



# Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

nachdem wir in den vergangenen beiden Jahren aufgrund der angespannten pandemischen Lage keinen Marburger Frühling feiern konnten, putzt sich die Marburger Innenstadt gerade wieder heraus. An dem Wochenende 9. und 10. April schmücken viele Blumen unsere Stadt. Wir freuen uns auf ein vielfältiges Programm mit Marktgeschehen, Kultur und Kleinkunst. Genießen Sie diese entspannten Tage.

Haben Sie schon von unserem Projekt „VinziDorf Marburg“ gehört? Ein VinziDorf besteht aus Ein-Raum-Minihäusern, die als Unterkunft für unfreiwillig obdachlose Männer dienen sollen. Als Sozialdezernentin freue ich mich sehr darüber, dass wir damit eine neue Wohnform für Männer prüfen, die ohne Chance auf eine mietrechtlich abgesicherte Wohnung in unserer Stadt leben. Verfolgen Sie gerne den Beteiligungsprozess, der zukünftig akut obdachlosen Menschen eine Perspektive bieten soll. Wir freuen uns auf Ihre Ideen dazu.

Wenn sich Menschen mit Demenz einer Behandlung im Krankenhaus unterziehen müssen, ist dies oft eine herausfordernde Situation – auch für Angehörige. Unübliche und komplizierte Abläufe in einer fremden Umgebung können Angst machen und für große Verwirrung sorgen. Eine neue Broschüre will Demenzbetroffene und Angehörige unterstützen, praktische Empfehlungen und Checklisten geben Hilfestellung für einen Klinikaufenthalt. Einzelheiten dazu erfahren Sie in diesem Heft.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ [www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen](http://www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen)

Noch ein Tipp, falls Sie Ostergeschenke suchen: In der Marburger Oberstadt haben seit kurzem Tourist-Information und Markthaus einen gemeinsamen Standort gefunden. Das bedeutet Stadterlebnis, Regionalität und Genuss aus einer Hand. Gehen Sie stöbern, es gibt viel zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen und spannenden Monat. Frohe Ostern!

Ihre



Kirsten Dinnebie  
Stadträtin

## Marburg im April

<b>Marburger Frühling</b>	
Marktgeschehen und Kleinkunst	4
Ausstellungen zur Stadtgeschichte	6
Kunstaktionen am Rudolphsplatz	8
Online-Plattform zum Vernetzen	10
Zukunftsquartier Hasenkopf	11
Zeitstrahl im Marburger Rathaus	12
VinziDorf für Wohnungslose	14
 Leichte Sprache:	
Rathaus wird zur Zeit•Maschine	16
Tourist-Info in der Oberstadt	18
Pilotprojekt zu Online-Angeboten	20
Online-Service zum Planungsrecht	21
Bewerben für Integrations-Gütesiegel	22
Mit Demenz ins Krankenhaus	23
Safety-Bike macht Radwege sicher	24
Wohnen gestalten im Alter	25
Marbina-Förderpreis für Nicole Ludwig	26
kurz & bündig	28

### Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. (06421) 201-1346, [www.marburg.de](http://www.marburg.de), [studiermalmarburg@marburg-stadt.de](mailto:studiermalmarburg@marburg-stadt.de) twitter: @stadt\_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt\_marburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 13.700

**Vertrieb:** Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage. Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. (06421) 1346 oder 1378) **Verlag und Anzeigen:** Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: [feedback@marbuch-verlag.de](mailto:feedback@marbuch-verlag.de) **Druck:** msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“. **Redaktionsschluss** für Nr. 05/2022: 7. April 2022 **Titelbild: Marburger Frühling** **Foto:** Pixabay





Beim Marburger Frühling verwandelt sich die Oberstadt in ein Blumenmeer. (Foto: Maurer)

# Marburg feiert den Frühling

■ Buntes Programm in der Oberstadt

Es ist ein Aufbruch in den Frühling: Zum ersten Mal seit 2019 kann am 9. und 10. April der Marburger Frühling wieder stattfinden. Das Stadtmarketing präsentiert ein vielfältiges Programm mit Marktgeschehen, Kultur und Kleinkunst in einer blütenbunt geschmückten Stadt. Am Steinweg findet erstmals ein vom Oberstadtbüro veranstaltetes Familienfest statt.

Bei einer Frühlingsschau rund um die Barfüßerstraße und den Hanno-Drechsler-Platz werden Kunsthandwerk, Selbstgemachtes sowie Leckereien und Delikatessen angeboten. Auf dem Marktplatz stehen die Händler\*innen des Oberstadtmarkts mit ihren Ständen. Erstmals präsentiert das Oberstadtbüro zusammen mit dem Stadtmarketing ein Familienfest im Rahmen des Marburger Frühlings am unteren Steinweg. Es gibt sowohl am Samstag als auch am Sonntag ein buntes Programm für die kleinen Gäste und ihre Eltern, Großeltern und Freund\*innen. Zusammen mit den Florist\*innen der „Boutanique“ kön-

nen die Kinder am Sonntag Ostereier mit Blumen verzieren und an beiden Tagen einer Lesung mit Grimmschen Märchen lauschen.

Außerdem gibt es während des Familienfestes musikalische Unterhaltung mit Liedermacherin Beate Lambert, Tina Kuhn oder Robin Babeli. Hinzu kommen ein jonglierender Zauberer, Kinderschminken und ein Clown. Etwas Besonderes ist am Samstag auch das Dekorieren und Verzieren leckerer Osterplätzchen der Konditorei Café Klingelhöfer. „Mit dieser Aktion

möchten wir zum einen die Familienfreundlichkeit der Oberstadt zeigen, als auch den lokalen Einkauf unterstützen“, sagt Nadine Kümmel, Quartiersmanagerin der Oberstadt. Kultur und Kleinkunst – das sind neben dem Markttreiben die Elemente, die den Charakter eines Stadtfestes prägen. „Wir wollen Momente schaffen, an die sich Menschen lange erin-



nern“, sagt Daniela Maurer, stellvertretende Geschäftsführerin des Stadtmarketings. Solche Momente bietet am Rudolphsplatz das Kunstprojekt „The Dorf“, das der Fachdienst Kultur veranstaltet. Es ist eine performative Konzertinstallation, bei der Anastasiya Delidova und die RaumZeitPiraten



Die Besucher\*innen erwartet eine skurrile Strickaktion. (Foto: Chakraborty)





Blütenpracht am Marktplatz. (Foto: Marburger Stadtmarketing)



Bunter Frühlings schmuck. (Foto: Marburger Stadtmarketing)

den Platz in eine Bühne verwandeln. Die offizielle Eröffnung von „The Dorf“ findet bereits am Freitag, 8. April, um 20 Uhr statt.



Das Kleinkunst- und Akrobatikprogramm begeistert am Sonntag in der Oberstadt mit von weitem sichtbaren Stelzenartisten und dem Segelboot vom „Klabauterjan“. Zudem erwartet die Besucher\*innen Comedy, Musik und Animation samt skurrilen Strickaktionen. Straßenmusiker\*innen spielen zudem an beiden Tagen an den Frühlingsstationen. Weitere Attraktionen sind der „Frühling im KFZ“ mit dem Bücher- und Plattenflohmarkt und der Kleidertauschparty.

## Frühlingsbeet mit Marburg800-Design

Für frühlingshaftes Flair sorgen Blumen und Blüten. Der Fachdienst Klimaschutz, Stadtgrün und Friedhöfe schmückt die Stadt: Bunt bepflanzte Pflanzgefäße finden sich an verschiedenen Orten. Auf dem Marktplatz entsteht ein Beet mit Marburg800-Design. Besonderes Frühlingsflair lässt sich auch im Botanischen Garten entdecken – das gilt sowohl für den Alten Botanischen Garten in der Innenstadt als auch für den Neuen Botanischen Garten auf den Lahnbergen, der ab dem 1. April wieder öffnet. Mit einem

Stand auf dem Stadtfest vertreten ist das Projekt „Urbanität & Vielfalt“, das erneut eine Pflanzenausgabe veranstaltet. Hier gibt es die Möglichkeit, eine Patenschaft für heimische Wildpflanzen zu übernehmen. Möglich ist die Veranstaltung durch die aktuelle Corona-Lage. „Als sich das Corona-Virus im März 2020 ausbreitete, war die Absage des Marburger Frühlings einer unserer ersten Entscheidungen“, sagt Jan-Bernd Röhlmann, Geschäftsführer des Stadtmarketing Marburg. „Umso mehr freuen wir uns daher, dass wir endlich wieder den Frühling in Marburg feiern können. Es ist ein weiterer Schritt zu-

rück in die Normalität.“ „Der Marburger Frühling ist stets etwas Besonderes, überall genießen die Menschen das erste ‚echte‘ Frühlingswochenende. Wir begrüßen alle Marburgerinnen und Marburger sowie Besucherinnen und Besucher, um gemeinsam den Start in die warme Jahreszeit zu feiern“, sagt Klaus Hövel, der Vorsitzende des Stadtmarketings. Das Stadtmarketing bedanke sich für die Unterstützung durch den Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg DBM sowie der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, den Stadtwerken Marburg, der Licher Brauerei und den Marburger Werbekreisen.



Das Kleinkunstprogramm präsentiert Stelzenartist\*innen. (Foto: Stelzen-Art)



Historie wird in den drei Ausstellungen lebendig – wie am Beispiel des Marburger Wandteppichs aus dem 15. Jahrhundert. (Foto: Bildarchiv Foto Marburg/Horst Fenchel)

# Stadtgeschichten 1222–2022

■ Eine Ausstellung, drei Orte, acht Objekte

Es ist eine Geschichte, erzählt an drei Orten, die verbunden werden. Eine Geschichte, die Marburg jenseits von Epochenkonzepten betrachtet: Es sind die „Stadtgeschichten 1222–2022“, die mit der neuen Ausstellung im Rathaus, in der Brüder-Grimm-Stube und im Landgrafenschloss anhand von acht Objekten aus acht Jahrhunderten die Geschichte der Stadt näherbringen.

Es ist die Historie einer Stadt, die in dieser Zeit immerhin auf fast 80.000 Einwohner\*innen angewachsen ist. Pünktlich zum 800. Stadtgeburtstag und „Marburg erinnern“ wird die dreiteilige Ausstellung am 24. April um 12 Uhr vor dem Rathaus eröffnet. „Denn die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit ist wichtig für eine Stadt, ihre Bevölkerung und ihre Gäste“, so Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies. „Sie stiftet Identität und Reflexionsräume.“ Verschiedene Wege zu erproben sei dabei eine der Aufgaben der „Stadtgeschichten“, auch mit „Blick auf künftige geschichtliche Pläne für Mar-

burg.“ Für die Konzeption der Ausstellung haben sich die Stadt mit ihrem Fachdienst Kultur und das Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Philipps-Universität zusammengetan, eine neunköpfige Arbeitsgruppe von Fachleuten arbeitete Hand in Hand. Gemeinsam sind sie den Weg gegangen, die Historie der Stadt Marburg anhand von ausgewählten stadtschichtlichen Objekten zu erkunden und zu vermitteln. Die Spurensuche führte in die Sammlung des Landgrafenschlosses, kombiniert mit Inschriften, Urkunden, Chroniken und anderen Zeugnisse aus den Archiven von Stadt und Land. Zu sehen sein wird all das in einer „Jahrhundertgalerie“ im Rathaus sowie der Wandausstellung „8 Objekte in 8 Jahrhunderten“ in der nur wenige Schritte entfernten Brüder-Grimm-Stube. Und schließlich führt der Weg auf den Berg zum Schloss, wo die Gäste mit der Ausstellung „Objekte erzählen Geschichte“ und Original-Exponaten belohnt werden. Flankiert werden die „Stadtgeschichten“ vom Internetauftritt mit Vorle-

sefunktionen, Übersetzungen in Gebärdensprache und einem Geschichtspuzzle für Kinder, betont Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Die Ausstellung soll unterschiedliche Sinne ansprechen und ist inklusiv.

## Rathaus, Grimm-Stube und Schloss erzählen

Die Brüder-Grimm-Stube ist im Konzept der Ort, der auch zum Verweilen einlädt, freut sich Stadträtin Kirsten Dinnebier. Hier stehen Stadtschriften zu historischen Themen bereit. Und vor allem werden geschichtliche Informationen als Podcast spielerisch erzählt, mit neun Hörspielen, die sich der Stadtgeschichte kreativ aus neuer Perspektive widmen. Die „Digi.tales“



Eines der Objekte ist die Wetterfahne von 1663. (Foto: Bildarchiv Foto Marburg/Fenchel)



wurden von Marburger Künstler\*innen geschrieben und im Werkraum56 mit Sprecher\*innen realisiert. Entwickelt wurden so vielfältige Formate - von der Radio-Persiflage über Poesie und Science Fiction bis zu True Crime. Entstanden ist außerdem nicht nur die dreiteilige Ausstellung selbst, sondern auch ein Magazin, das mit seinen geschichtlichen Betrachtungen weit mehr ist als ein Katalog. Es steht mit dem Text und den attraktiven Bildern eigenständig für Anregungen und Denkanstöße und ist nach der Eröffnung für 14 Euro im Buchhandel erhältlich.

## Objekte erinnern an historische Ereignisse

Die Mehrstimmigkeit von „Stadtgeschichten“ steht für die Leitidee und die Offenheit des Konzepts. „Stadtgeschichten“ lassen Raum für Vertiefungen und Weiterentwicklungen von Inhalten für verschiedene Zielgruppen und Bedürfnisse. „Stadtgeschichten“ lassen sich in der Zukunft weiterspinnen, verdichten oder neu aufstellen, so der Fachdienst Kultur.



Sie sollen einen ersten Aufschlag bieten als Grundlage für einen Diskurs, der in Marburg ersehnt und erwünscht werde: über die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, ihrer musealen Präsentation und über Kunst im öffentlichen Raum. Dazu wird im Herbst eine Tagung stattfinden, die sich der Bedeutung von Geschichtsschreibung und Tradition für die Zukunft widmet.

Bis dahin gilt es, die Objekte der „Stadtgeschichten“ zu entdecken: Möbel, Orte, Gegenstände - wir sehen sie an und erinnern uns. Sie erinnern uns weit über das Selbsterlebte hinaus an historische Ereignisse: An Kriege und Brände, an Feiern und Alltagsleben, an Herrscher und an die sogenannten „kleinen Leute“. Erinnerung und Geschichte sind in die Mauern des Landgrafenschlosses, des



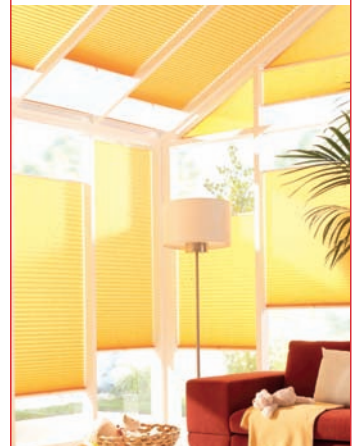
Im Schloss werden die acht Objekte aus acht Jahrhunderten präsentiert. (Foto: Isenberg)

Hexenturms und des Keners der Lutherischen Pfarrkirche St. Marien oder vom Rathaus eingeschrieben - in Form von Geschichten, die von Generation zu Generation überliefert werden. Sie werden uns erzählt, speichern sich in Erinnerungsstücken und werden weitergetragen.

Dinge und Orte sind Erinnerungsspeicher, die eine eigene Geschichte haben und die Geschichte Marburgs erzählen, so Oberbürgermeister Spies. Wie der große Wandteppich aus dem 15. Jahrhundert mit der Geschichte vom verlorenen Sohn etwa, der so groß war, dass er zerschnitten wurde, um in der Elisabethkirche zu liegen. Wann und warum ist er vor mehr als 500 Jahren hergestellt worden? Und was wollten die Diebe, die ihn im frühen 20. Jahrhundert erneut zerschnitten haben? Und welche menschlichen Tragödien hat die Wetterfahne des Rathauses während des 30-jährigen Kriegs im 17. Jahrhundert vorbeiziehen sehen?

Das sind die „Stadtgeschichten“, denen sich die drei Ausstellungsorte ab Ende April widmen und die zum Besuch einladen.

**SONNE**  
so viel Sie mögen



**Individueller  
Sicht- und  
Sonnenschutz**

Emil-von-Behring-Str. 33  
35041 Marburg-Marbach  
Tel.: 0 64 21-6 43 13

[www.loch-raumausstattung.de](http://www.loch-raumausstattung.de)





Gudrun Barenbrocks Collagen aus bewegten ortsspezifischen Bildern werden schon in einer Preview zu sehen sein. (Foto: Dorothea Boeing/Winterlicht Rheine 2016)

# Kunst.Labor. Stadt.Platz

■ Marburg800: Kreativ am Rudolphsplatz

**I**m April startet das große Projekt „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ am Rudolphsplatz zum Stadtjubiläum Marburg800. Bis zum Ende dieses Jahres wird vor allem die untere Ebene des Platzes in der Stadtmitte immer wieder zum spannenden Ort für Kunst und Kreativaktionen.

Zur Eröffnung am 8. April heißt „Marburg erfinden“ alle willkommen. Einlass ist um 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Der Jubiläumsschwerpunkt steht für die Zukunft unserer Stadt. „Dass

dafür gerade ein Platz ausgesucht wurde, der in den 60er und 70er Jahren entstanden ist und somit eine Zukunftsvision der Vergangenheit symbolisiert, ist ein durchaus gewünschtes kreatives Spannungsfeld für die Kunst im öffentlichen Raum“, so Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies.

Damals war die autogerechte Stadt das Leitmotiv. Heute treten Architekten wie der renommierte Planer Jan Gehl aus Dänemark dafür ein, Städte menschenfreundlich zu machen. Sei-

ne Ideen dazu stellte er auf dem Weg zum Stadtjubiläum in Marburg vor. Jetzt will die Bildende Kunst dazu beitragen, den Platz attraktiver zu machen und Denkanstöße zu geben. Mit „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ wird das Scharnier zwischen Oberstadt, Weidenhausen sowie Universitätsstraße und Gutenbergstraße lebendig. „Niemand, der in Marburg lebt, kommt um diesen Ort herum. Und warum auch?“, so der Grundgedanke der AG Kunst bei der Platzauswahl.

## Eröffnung am 8. April mit „The Dorf“

Denn neben der Stadt mit dem Fachdienst Kultur gehört der Zusammenschluss von Kunsteinrichtungen zu den Initiator\*innen: Das Institut für Bildende Kunst, der Kunstverein, die FotoCommunity, die KunstWerkStatt,



Mit „The Dorf“ einem Projekt, das Musik, Video-projektionen und Lichtspiele vereint, ...



... beginnt das Programm am Rudolphsplatz. (Fotos: Schindelbeck/Preisler)



das Institut für Kirchenbau und Kunst der Gegenwart, das Museum für Kunst und Kulturgeschichte, der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler und die örtliche Hiobs Bar – sie alle machen mit.

„Direkt an der Lahn unterhalb der neu gestalteten Brücke gelegen – und nun auch wieder mit einem Café ausgestattet – hat der Platz eine fast großstädtische Qualität, die durch die künstlerische Interventionen vielleicht im Positiven gestärkt werden kann“, so lautet der Ansatz. Um das umzusetzen, wurde die international erfahrene Kuratorin Bettina Pelz mit der künstlerischen Leitung betraut, die gleich zur Eröffnung auch überregionale Impulse einbringt.

# .KUNST .LABOR .STADT .PLATZ

Los geht es am Rudolphsplatz mit dem Kunstprojekt „The Dorf“ am 8. und 9. April. An beiden Tagen wird eine große Raum-Intervention und Klangskulptur zu erleben sein. Mit der Komposition „Yas y Gosia“ („Händel und Gretel“) kommt ein Mix aus Musik, Videoprojektionen von Anastasija Delidova und Lichtspielen der RaumZeit-Piraten zur Erstaufführung. Die audiovisuelle Komposition wird von einer vielköpfigen Band aus dem Ruhrgebiet umgesetzt. „In einer Vielzahl von Konzerten hat sich diese einzigartige

künstlerische Kooperationskultur herausgebildet, die das eigentliche Geheimnis des Ensembles ist – es geht immer um das Große und Ganze“, so beschreibt es der Projektleiter Jan Klare. Marburger\*innen können „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ übrigens unterstützen, indem sie ihre Gästezimmer vom 7. bis zum 10. April für die Künstler\*innen öffnen und dabei die Musiker\*innen persönlich kennenlernen können.

## Gesucht werden 36 Schlafplätze

Einen Vorgeschmack gibt es mit der großformatigen Videoinstallation „Re:mixed“ der Kölner Künstlerin Gudrun Barenbrock als Preview am 1. April. Sie projiziert Collagen aus bewegten ortsspezifischen Bildern auf die Wand des Kunstvereins am Gerhard-Jahn-Platz. Für „Re:mixed“ arbeitete Barenbrock mit verschiedenen Archiven: Sie verwendete Bildmaterial aus Marburger Beständen, die die Geschichte des Bauens mit Beton in der Stadt dokumentieren. Die Videoarbeit ist mit Marburger Akteur\*innen der „AG Beton“ entstanden, die sich für „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ auf Spurensuche zur Stadtgestaltung begeben haben. Die Vernissage beginnt um 20.30 Uhr. Die Installation wird für vier Wochen im öffentlichen Raum gezeigt. Ab dem 21. April 2022 treten am Rudolphsplatz Studierende und Lehrende aus dem Institut für Bildende Kunst mit Interventionen in Aktion. Licht und Schatten stehen bei der Installation im Mittelpunkt. In einen dunklen Raum werden Bildwerke mit

nachleuchtender Farbe projiziert. So entstehen Nachbilder, die erst langsam verblenden, während das nächste Motiv eingespielt wird. In diesen temporären Collagen überlagern und verweben sich Bildteile zu Eindrücken ganz neuer Qualität. Die Lichtspiele werden bis 20. Mai zu erleben sein.



„Neben großen Kunstaktionen wird aber auch an die Kleinsten gedacht“, sagt Kinder- und Jugenddezernentin, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. So macht vom 27. April bis zum 20. Juli der Kunst-Koffer der Kunst-WerkStadt jeweils mittwochs am Rudolphsplatz Station. Drei Monate lang laden die mit Ton und Farben gefüllten Koffer mitten im städtischen Trubel kostenlos zum Experimentieren ein: für Jede und Jeden. Denn auch Erwachsenen ist das Mitmachen ausdrücklich erlaubt. Und vom 14. bis 17. Juli wird der Platz zu einer Location für ein Musiclab, mit Sessions, Produktion und einem Abschlusskonzert für 16- bis 24-Jährige. Das ganze Jahr über laden weitere Kunstaktionen dazu ein, zu verweilen, mit zu gestalten und den Ort neu zu denken. Um die vielfältigen Aktionen von „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ im Auge zu behalten, lohnt sich immer ein Blick auf das Programm unter Kunstprojekte-Marburg.de und auf der Jubiläumshomepage [www.marburg800.de](http://www.marburg800.de)

**copyprint**

pilgrimstein 22  
35037 marburg  
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten und drucken sachen.

[www.copyprint-marburg.de](http://www.copyprint-marburg.de)

**Frühlingszeit ist Bärlauchzeit**

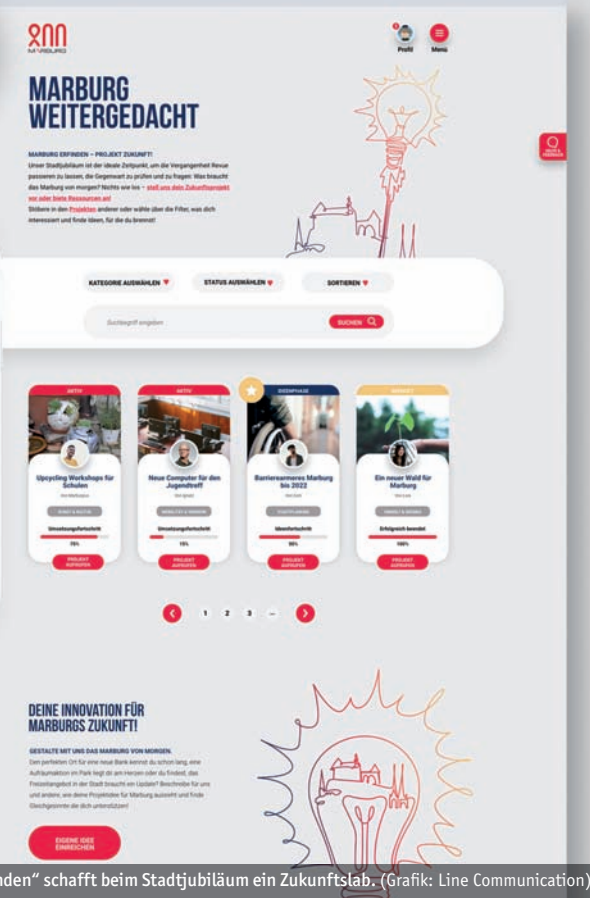
Ab Anfang März überrascht Sie das Weinlädle wieder mit einer Auswahl frisch zubereiteter Bärlauchgerichte aus regionalen Zutaten – dazu die passenden Frühlingsweine – Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr, Sa + So von 11:30 bis 23 Uhr.

**Weinlädle**

Flammkuchen mit Bärlauch

Weinlädle • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1  
35037 Marburg • [www.weinlaedle.de](http://www.weinlaedle.de) • Tel: 0 64 21-1 42 44

BALD  
GEHT'S  
LOS!



„Marburg erfinden“ schafft beim Stadtjubiläum ein ZukunftsLab. (Grafik: Line Communication)

# Lasst Zukunft entstehen!

■ Ideen erfinden und gemeinsam umsetzen

Neue Ideen einbringen für gute Dinge, die schon immer fehlten. Vorhaben austüfteln und sie in die Tat umsetzen. Für all das bietet „Marburg erfinden“ beim Stadtjubiläum ab Mitte April ein ZukunftsLab, eine Internetplattform zum Vernetzen und zum Umsetzen in unserer Stadt.

Denn um ins Tun zu kommen, braucht es mehr als eine gute Idee: Es braucht auch Leute, die sie zusammen verwirklichen. Es braucht Arbeitskraft, Geld oder Räume, zuweilen Austausch und Beratung oder jemanden, der die Finanzen rechnet. Das ZukunftsLab von „Marburg erfinden“ will Menschen die Möglichkeit bieten, passgenau zusammenzukommen.

Vielleicht ist es nur ein kleines Projekt wie eine Einkaufsgemeinschaft, die sich zum klimafreundlichen Essen mit regionalen Produkten einlädt. Vielleicht gründet ein Startup aber auch ein Reallabor, einen Testraum für neuartige Technologie, Geschäftsmodelle und Vorhaben, um beispielsweise auszuprobieren, ob ein Café mit Kreislaufwirtschaft zu betreiben ist. Vielleicht sind es digitale Projekte, die Marburg in Bewegung setzen - etwa ein Hackathon, der nach der Lösung der Wohnungsfrage sucht. „Alles ist denkbar!“, sagen die Leiterin des Fachdiensts Kultur, Ruth Fischer und Monika Bunk vom Fachdienst Kultur. Die beiden sind die Projektverantwortlichen der Stadt.

Um mitzumachen, legen sich Interessierte ein Profil an und stellen ihr Projekt in Text und Bild vor, um sich dann mit Gleichgesinnten zu vernetzen, Ideen zu diskutieren und sie gemeinsam zu realisieren. Wer unterstützen will, kann die Angebote digital durchstöbern, Kontakt zu Ideengeber\*innen aufnehmen oder Fähigkeiten und Mittel anbieten.

## Plattform bringt Leute zusammen

Wer einfach nur neugierig ist, schaut sich die Projekte an und lässt sich inspirieren. Den ausgefallensten Ideen gilt bei „Marburg erfinden“ noch einmal besondere Aufmerksamkeit. „Wir sind immer auf der Suche nach guten Ideen, die Marburg lebens- und liebenswerter machen. Deshalb werden wir ausgewählte Projekte mit dem unterstützen, was sie zum Gelingen brauchen“, stellt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies in Aussicht.

Zum ZukunftsLab gehören neben der Matching-Plattform auch das Marburg-Quiz, das seit letztem Jahr online ist, und eine geplante Denkfabrik auf der Jubiläumsseite Marburg800. Hier werden im April Trends aus Quiz und ZukunftsLab vorgestellt. In der zweiten Jahreshälfte kommen auch Veranstaltungen hinzu, um Zukunftsthemen der Stadt weiterzuentwickeln. Wie sieht Marburgs Zukunft aus? Wie



sollte unser Leben gestaltet werden, damit es allen gut geht? Und welche Innovationen sollte es geben, damit unser Traum von einem guten Leben wahr wird? Damit beschäftigt sich das Marburg800-ZukunftsLab, bei dem alle zum Mitmachen eingeladen sind. Denn wie sagt im Science Fiction-Film „Star Trek“ der Schauspieler Jean Luc Picard: „Wir arbeiten, um uns selbst zu verbessern, und den Rest der Menschheit.“ Nähere Informationen unter [kultur@marburg-stadt.de](mailto:kultur@marburg-stadt.de) und

■ [www.marburg800.de](http://www.marburg800.de)





Der Hasenkopf am Stadtwald: In wenigen Jahren soll hier ein neues Wohngebiet entstehen. (Foto: Evermania)

# Hasenkopf wird Vorzeigequartier

## ■ Klimagerechtes Wohnen in der Zukunftsstadt

Die Marburger Stadtverordnetenversammlung hat einen Grundsatzbeschluss zu dem neuen Wohnquartier am Hasenkopf gefasst. Es soll als Vorzeigequartier für ein zukunftsfähiges, klimagerechtes und sozial durchmischtes Wohnen mit alternativen Mobilitätsangeboten entwickelt werden.

Die Grundlage bildet der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs, der sich an den Ergebnissen der Bürger\*innenbeteiligung orientiert. „Der Entwurf ist ein Paradebeispiel für verkehrssarmes, klimafreundliches und sozial durchmischtes Bauen. Das hat auch die Stadtverordnetenversammlung überzeugt“, sagt Oberbürgermeister und Stadtplanungsdezernent Dr. Thomas Spies. „Für uns sind sparsamer Flächenverbrauch, Naturschutz und Klimaschutz entscheidende Zukunftsthemen – aber eben auch die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum und sozialer Zusammenhalt. Mit der Zukunftsstadt Hasenkopf wollen wir zei-

gen, dass das kein Widerspruch ist.“ Der Siegerentwurf stammt vom Büro Lohrer.Hochrein in München. Das Büro wird nach dem Stadtverordnetenbeschluss nun beauftragt, seinen Entwurf weiter zu bearbeiten. Es werden die Empfehlungen des Preisgerichts und weitere, jetzt vorliegende Vorgaben und Erkenntnisse berücksichtigt – zum Beispiel aus dem Klimaanpassungskonzept. So soll eine landschaftliche Einbindung und Stärkung des Biotopverbundsystems Marburger Rücken und Allnatal sichergestellt werden. Auch die Stadtwerke Marburg, die Stadtentwicklungsgesellschaft sowie die Fachbüros, die die Klimaanalyse und das Klimaanpassungskonzept erarbeiten, werden an dem Prozess beteiligt.

Ab Sommer soll der überarbeitete städtebauliche Entwurf der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auf seiner Grundlage wird anschließend das Bauleitplanverfahren eingeleitet – im Herbst 2022 mit dem Aufstellungsbeschluss des Stadtparlaments. Artenschutzfachliche Gutachten für Vögel,

Fledermäuse, Reptilien, Schmetterlinge und Heuschrecken liegen inzwischen vor und bilden eine Grundlage für die Umweltprüfung im Zuge des Bauleitplanverfahrens. Wenn es bei dieser Zeitplanung bleibt, könnten im Frühjahr 2024 die Erschließungsarbeiten am Hasenkopf beginnen.

## Raum für bis zu 900 Menschen

Am Konzept für das Zukunftsquartier Hasenkopf haben sich hunderte Menschen bei der umfassenden Bürger\*innenbeteiligung eingebracht. Viele Ideen und Kritiken aus dem Prozess sind in den städtebaulichen Wettbewerb eingeflossen. Beim Bauleitplanverfahren gibt es weitere, gesetzlich vorgeschriebene Beteiligungsmöglichkeiten. Zudem werden die noch offenen Fragen zur Verkehrsanbindung im derzeit laufenden Prozess für das Mobilitäts- und Verkehrskonzept MoVe35 mit breiter Bürger\*innenbeteiligung besprochen.

Es werden bis zu 900 neue Bewohner\*innen auf der bis zu fünf Hektar großen Fläche leben. Das Zukunftsquartier wird autoarm sein. Für Radfahrer\*innen und Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr wird sich das Angebot verbessern.

Weitere Informationen gibt es unter

■ [www.marburg.de/wohnenimwesten](http://www.marburg.de/wohnenimwesten)



Bilder, Dokumente und Texte erzählen im Treppenaufgang künftig Stadtgeschichte. (Grafik: ARGE Bach Dolder, Sieveking von Borck, Wandel Lorch)

# Alte Treppen und moderner Zeitstrahl

■ Geschichte wird im Marburger Rathaus begehbar

**G**leich im doppelten Sinne wird Vergangenes im Marburger Rathaus begehbar gemacht: Alte Holzstufen, die sich unter einer Verkleidung versteckt haben, wurden bei einer Sanierung in Foyer und Treppenhaushaus wieder hervorgeholt. Und zugleich kommt die Geschichte von acht Jahrhunderten an die Wände und lädt dazu ein, durch die Zeit zu gehen.

Seit Dezember wird im Rathaus gehämmert, gebohrt, gestrichen und geschliffen. Altes wird hervorgeholt und aufgearbeitet. Neues wird ergänzt. Der Treppenaufgang wird zu einer begehbaren Reise durch die Zeit. Erster Schritt ist die Renovierung. „Wir haben vorher mal unter den Treppenbelag geschaut und festgestellt, dass dort größtenteils gut erhaltene Eichenholzstufen liegen“, erklärt Oliver Kutsch, Fachdienstleiter Hochbau. Deswegen entschieden die Fachleute sich dafür, das Linoleum auf der Treppe vollständig zu entfer-

nen und die freigelegten Stufen wieder schön aufzubereiten. Einige Stufen waren allerdings schon sehr abgetreten, als sie einst verkleidet wurden. Manche bekamen daher Ergänzungen aus neuerem Holz, ein paar Stufen mussten komplett ausgetauscht werden. Außerdem werden die Stufen künftig kontrastreich gestaltet, damit sie für Menschen mit Sehbehinderung gut zu erkennen

sind. Das Leitsystem im Rathaus ist bislang nicht barrierefrei – deshalb wird es ein taktiles Leitsystem und neue Türschilder geben.

## Ausstellungsraum wird neu ausgestattet

Neben der Treppe mit ihren vier Treppenläufen, die bis in das zweite Obergeschoss führen, erhalten auch die Holzvertäfelungen an der Wand besondere Aufmerksamkeit: Sie wurden abgenommen und von einer Fachfrau restauriert. Dann erhalten sie wieder ihren angestammten Platz – an einer frisch gestrichenen Wand. Frische Farbe gibt es auch für den Eingangsbereich im Erdgeschoss und für den angrenzenden Ausstellungsraum. Der



Innenarchitekt Daniel Dolder zeigt, wie das neue barrierefreie Leitsystem im Eingangsbereich des Rathauses aussehen soll. (Foto: Grähling)



große Raum links von der Eingangstür erhält eine neue Ausstattung, um ihn zu einem professionelleren Ausstellungsraum zu machen. Wände, Vitrinen und Tische gehören dazu, die ab Mai mit Exponaten gefüllt werden, die einen Einblick in jüdisches Leben in Marburg geben.

## Vier Treppen, acht Jahrhunderte

Kunst wird nicht nur im Erdgeschoss eine große Rolle spielen, sondern auch entlang der vier Treppenläufe: Dort wird ein Zeitstrahl entstehen, der Besucher\*innen durch acht Jahrhunderte Marburg führt. Entlang jedes Treppenlaufs werden Bilder, historische Gemälde, Dokumente, Skizzen und kleine Texte in jeweils zwei Jahrhunderte Stadtgeschichte mitnehmen. Bereits seit 2019 wird intensiv geplant, welche bis zu acht Bilder jeweils ein Jahrhundert darstellen sollen. „Die Bilder werden ergänzt mit Bildunterschriften und bilden so eine Chronik“, erklärt Ruth Fischer.

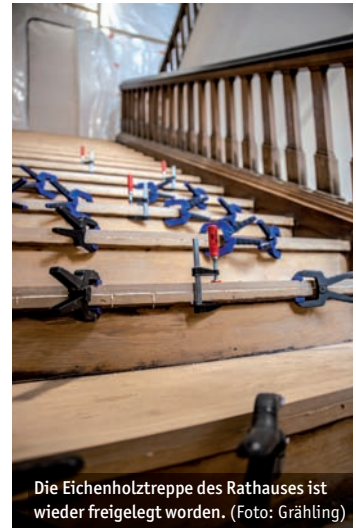
Historiker\*innen, unter anderem vom Staatsarchiv, dem Universitätsarchiv und der Philipps-Universität, seien bei der Auswahl und Erstellung der Texte intensiv eingebunden worden. „Wir haben damit einen Aufschlag gemacht und mit einigen Aspekten der Stadtgeschichte aus acht Jahrhunderten angefangen – ab September wollen wir dann mit der Stadtgesellschaft in einen Diskurs gehen und zusammen ausarbeiten, welche Aspekte wir noch erzählen wollen“, kündigt Fischer an. Marburgs Geschichte habe so viele Aspekte – wie sollen sie aufgegriffen werden? Wie sollen sie weiter erzählt werden? Nicht alles habe Platz in der Treppen-Zeitreise gefunden, aber diese sei ein Auftakt.

## Ein Baustein für die Dreifach-Ausstellung

Bislang hingen vier goldgerahmte historische Portraits im Treppenaufgang. Aktuell befinden sie sich im Depot im Stadtarchiv, bis sie einen neuen Platz erhalten – neben zahlreichen anderen historischen Bildern, die die Stadt Marburg in ihrem Besitz hat. „Wir besitzen viel mehr Bilder, als wir dauerhaft ausstellen können“, erklärt

Fischer. Für den neuen Zeitstrahl werden daher nun einmal andere Bilder hervorgeholt und an der prominenten Stelle im Rathaus gezeigt.

Die Zeitreise im Rathaus ist einer von drei Bausteinen einer Ausstellung zum Jubiläumsjahr. Die Brüder-Grimm-Stube wird zum Aufenthalt einladen, zum Lesen und Stöbern – und zum Hören. Für den Ausstellungsraum sind Texte und Hörspiele entstanden, die Geschichte erfahrbar machen. Begreifbar werden achthundert Jahre Marburg auch durch acht sorgfältig ausgewählte Gegenstände – sie stehen für je ein Jahrhundert Marburg. Im Südflügel des Landgrafenschlosses wird Geschichte ebenfalls zum Anfassen dargestellt: „Objekte erzählen Stadtgeschichte“ heißt es dort. 40 Gegenstände laden zur Zeitreise ein. Bis die drei Ausstellungen zur Stadtgeschichte und das frisch re-



Die Eichenholzterasse des Rathauses ist wieder freigelegt worden. (Foto: Grähling)

novierte Rathaus eröffnet werden, wird noch eifrig gehämmert, gebohrt und gestrichen – und die Kunst wird dabei ins richtige Licht gerückt.



Sanda Bircea  
Busfahrerin in der Stadtwerke  
Marburg Unternehmensgruppe

# FAMILIE + BERUF? CHECK.

Mit uns ist es möglich, Familie  
und Beruf zu vereinbaren.  
Bewerben Sie sich jetzt!





Das „VinziDorf“ ist in Wien bereits verwirklicht worden. (Foto: Kuball)

# Ein „VinziDorf“ für Obdachlose

■ Bündnis für ein ungewöhnliches Konzept

**W**inzigste Häuser, in denen obdachlose Männer eine Bleibe finden: Das ist das Konzept der österreichischen „VinziDörfer“, das nun auch in Marburg verwirklicht werden soll. Dafür engagiert sich die Stadt Marburg gemeinsam mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau, sozialen Einrichtungen und Engagierten aus der Stadtgesellschaft.

Die Idee des „VinziDorfs“ stammt von Architekt Alexander Hagner, der im Rahmen der Zukunftsreihe „Marburg800 weiter denken“ seinen Ansatz einer „Architektur für Obdachlose“ vorstellte. Marburg feiert 2022 seinen 800. Stadtgeburtstag und widmet sich dabei unter dem Motto „Marburg erfinden“ den Zukunftsfragen der Stadt. Dazu gehören auch Wege

aus der Obdachlosigkeit. Geplant ist auch eine Stadtschrift mit dem Schwerpunkt Obdachlosigkeit. Hagners Idee wurde in Wien und Graz mit der „Vinzenzgemeinschaft Heiliger Lazarus (VinziWerke)“ als Träger und Namensgeber verwirklicht. Der Name wurde für das Dorf in Marburg übernommen, und zwar nicht nur, weil das Konzept in Marburg ähnlich ist. Das Wort „Vinzi“ klingt auch ähnlich wie „winzig“ und spielt damit auf ein Kernelement des Konzepts an.

## Jeder Bewohner lebt in einem Tiny-Haus

Denn jeder Bewohner erhält sein eigenes kleines Haus mit grundlegender Möblierung und sanitärer Grundausstattung. Für viele Menschen, die

schon lange auf der Straße wohnen, kann es schwierig sein, es länger mit anderen in einer Gruppe auszuhalten. Genau für diese Menschen kann das „VinziDorf“ eine passende Lösung sein. Jeder Bewohner lebt in seinem eigenen Tiny-Haus. Die Männer sind aber nicht völlig auf sich alleine gestellt, sie werden pädagogisch unterstützt. So gibt es ein zentrales Verwaltungs- und Versorgungsgebäude, das auch als gemeinschaftlicher Treffpunkt genutzt werden kann. Die GeWoBau Marburg-Lahn plant den Bau der kleinen Häuser. Die Unterbringung und Betreuung der obdachlosen Menschen wird durch die Stadt erfolgen, die dafür gesetzlich zuständig ist. Eingebettet wird das Projekt in die vorhandenen Strukturen für obdachlose Menschen in Marburg, die vom Fachbereich Soziales und Wohnen der Stadt vorangebracht werden. Der jetzige Standort mit den Obdachlosen-Unterkünften der Stadt im Ginseldorfer Weg soll durch insgesamt drei Angebote ersetzt werden. Neben dem bereits bestehenden Angebot des Probewohnens, bei dem Betroffene mit pädagogischer Unterstützung



in ein reguläres Mietverhältnis zurückkehren, sind neue, geschlechtsspezifische Wohnformen geplant. Das VinziDorf ist für obdachlose Männer gedacht. Für Frauen, Paare und Familien ist ein Haus mit separaten Wohneinheiten vorgesehen. Hierfür gibt es bereits ein geeignetes Objekt im Stadtteil Ockershausen. Das Vorhaben wurde im Ortsbeirat vorgestellt und findet wohlwollende Unterstützung im Stadtteil.

## Unterkunft für zehn wohnungslose Männer

Für zehn wohnungslose Männer, für die es keine andere Möglichkeit der Unterbringung gibt, soll das VinziDorf eine Perspektive und eine sichere Unterkunft schaffen. Bei der Planung des VinziDorfs in Marburg werden die Betroffenen mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ebenso wie die Marburger Stadtgesellschaft einbezogen. Daher wurde ein Projektbeirat gegründet, in dem ein breites Bündnis unterschiedlicher Einrichtungen vertreten ist. Dazu gehören die Caritas Marburg, das Diakonische Werk Marburg-Biedenkopf, die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf, die GeWoBau Marburg-Lahn, der Asta und Vertreter der Philipps-Universität Marburg. Mit dabei sind auch der Vorsitzende des Sozialausschusses der Stadtverordnetenversammlung sowie der Oberbürgermeister und die Stadträtin zusammen mit der Sozialplanung der Stadt und weiteren fachlich Zuständigen der Verwaltung.

## Workshop findet am 7. April statt

Als ersten Schritt zur Beteiligung der Stadtgesellschaft lädt der Projektbeirat zu einem Workshop am 7. April in der Zeit von 18 bis 21 Uhr ein. An diesem Termin werden die Kriterien für einen Standort des VinziDorfs in Marburg erarbeitet. Dabei fließen auch die Ergebnisse einer Befragung von Betroffenen ein. Zudem können Menschen, die an einem Engagement für das VinziDorf Marburg interessiert sind, ins Gespräch kommen und ihre Ideen und Fragen einbringen. Darüber hinaus lädt der Projektbeirat interessierte Marburger\*innen dazu

ein, dem Engagement-Bündnis für ein VinziDorf in Marburg beizutreten. Das Bündnis ist dabei offen für ganz unterschiedliche Wege. So ist es möglich, unkompliziert ein persönliches Zeichen zu setzen und sich bereit zu erklären, mit dem eigenen Namen für das Projekt einzustehen oder in persönlichen Gesprächen mit Freund\*innen oder Nachbar\*innen für die Idee des Projekts zu werben.

Engagierte können aber auch eine Zeitlang beim Bau der kleinen Häuser oder bei der Anlage eines Gartens helfen. Auch später können Marburger\*innen mitwirken, die sich längerfristig einbringen möchten, zum Beispiel bei der Nachbarschaftsarbeit oder durch Angebote im Bereich Kochen oder Bewegung. Alle Formen des Engagements sind willkommen. Interessierte werden beraten, wie sie am besten mitmachen können.

Wer Teil des Engagements-Bündnisses für ein Vinzi-Dorf in Marburg sein möchte, kann sich über die Beteiligungsplattform MarburgMachtMit der Universitätsstadt online unter [marburgmachtmit.de/VinziDorf](http://marburgmachtmit.de/VinziDorf) melden. Weitere Informationen zu dem Projekt gibt es bei der Sozialplanung der Stadt Marburg bei Monique Meier, (06421) 201-1933 oder [Monique.Meier@marburg-stadt.de](mailto:Monique.Meier@marburg-stadt.de). Für den Workshop anmelden kann man sich per E-Mail unter [n.friedrichs@gewobau-marburg.de](mailto:n.friedrichs@gewobau-marburg.de). Kontakt zum Engagement-Bündnis bekommt man über den Fachdienst Bürger\*innenbeteiligung, Carina Bangert, (06421) 201-1002 oder per E-Mail an [carina-bangert@marburg-stadt.de](mailto:carina-bangert@marburg-stadt.de). Informationen zum Projekt und zum Stadtjubiläum gibt es außerdem unter

■ [www.gewobau-marburg.de](http://www.gewobau-marburg.de)

■ [www.marburg800.de](http://www.marburg800.de)

**GeWoBau**  
MARBURG



Gemeinnützige  
Wohnungsbau GmbH  
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter...  
kommunal fair nachhaltig



**Anschrift**  
Pilgrimstein 17  
35037 Marburg  
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0  
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11  
Mail: [gewobau@gewobau-marburg.de](mailto:gewobau@gewobau-marburg.de)  
[www.gewobau-marburg.de](http://www.gewobau-marburg.de)

**Unsere Geschäftszeiten**  
Dienstag, Mittwoch  
8.30 - 12.00 Uhr und  
14.00 - 16.00 Uhr  
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr  
und 14.00 - 17.00 Uhr  
- oder nach Vereinbarung -

# Das Rathaus wird zur Zeit-Maschine



In der Jubiläums-Woche gibt es eine ganz besondere Vorstellung. Am Rathaus und dem Markt-Platz wird eine besondere Aufführung gezeigt. Die Veranstaltung heißt **Marburger Zeit-Maschine**.



## Bilder aus 800 Jahren

Bei einer Video-Vorstellung werden Bilder aus den letzten 800 Jahren gezeigt. Es wird viel von der Marburger Stadt-Geschichte gezeigt. Es geht auch um berühmte Personen wie die Brüder Grimm. Die Brüder Grimm sind berühmt für ihre Sammlung von Märchen. Sie haben einige Jahre in Marburg gelebt.



**Leichte Sprache** – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Die Bilder werden mit einem Gerät an die Wände vom Rathaus gemacht. Das Gerät heißt Projektor. Der Projektor kann die Bilder in 3D zeigen. Das heißt die Bilder wirken so, als wären sie echt. Und man glaubt, dass man die Dinge auf den Bildern anfassen könnte.



Die Vorstellung geht 800 Sekunden lang. 800 Sekunden sind etwa 13 Minuten. Es sind 800 Sekunden, weil die Stadt Marburg 800 Jahre alt wird.

### Termine:

Freitag 1. April 2022  
Samstag 2. April 2022  
Sonntag 3. April 2022

Die Aufführung ist kostenlos.  
Um 21 Uhr geht es los.  
Alle 30 Minuten startet eine Vorführung.  
Um Mitternacht ist Schluss.  
Die Aufführung ist kostenlos.

Informationen auch auf der Internet-Seite  
■ [www.leichtesprache.marburg.de](http://www.leichtesprache.marburg.de)

(Foto: Kronenberg, Grafiken Video-Projektion: Loop Light)





In der neuen Tourist-Information in der Oberstadt finden Besucher\*innen Inspiration zu Erlebnissen in Marburg und im Landkreis. (Fotos: Kronenberg)

# Tipps, Souvenirs und Regionales

## ■ Tourist-Info und Markthaus unter einem Dach

Die Tourist-Information ist zurück in der Oberstadt – pünktlich zum Start der Feierlichkeiten zum Jubiläumsjahr „Marburg800“. Die Filiale in der Wettergasse bildet als zweites Standbein zum Hauptsitz im Erwin-Piscator-Haus eine zentrale Anlaufstelle für alle Gäste. Die finden dort neben Informationen und Souvenirs auch regionale Erzeugnisse.

„Tourist-Information und Nahversorgung sind zentrale Bestandteile des Oberstadtdenckungskonzepts. Mit dem neuen Standort wirken wir nicht nur weiter dem Leerstand entgegen – wir schaffen auch pünktlich zu den Stadtjubiläumfeierlichkeiten eine zusätzliche Anlaufstelle für unsere Gäste“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies bei der Eröffnung der neuen Filiale der Tourist-Information in der Wettergasse 6. Das Oberstadtdenckungskonzept wurde 2020 mit zahlreichen Vorschlä-

gen von Bürger\*innen entwickelt. Dass sich die Stadt an der Einrichtung der neuen Tourist-Information beteiligt, hatte das Parlament im vergangenen Herbst entschieden. Die Tourist-Information wird in Kooperation mit der Marktscheune Wittelsberg betrieben. Carsten und Katharina Marin bieten im „Markthaus“ regionale Erzeugnisse an. Sie sind Mieter des 110

Quadratmeter großen Ladens, die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT) ist Untermieterin. Mit dem neuen Konzept wird auch die Wirtschaft vor Ort gestärkt. Außerdem ist der Verkauf regionaler Produkte ein klimaschonender und nachhaltiger Ansatz. Die Stadt zahlt die halbe Miete für sechs Monate, finanziert aus dem Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf hat sich an der Herrichtung der Filiale mit 17.000 Euro beteiligt und übernimmt im Jahr 2022 aus Mitteln der Nachhaltigkeitsstrategie einen monatlichen Betriebskostenzuschuss für den Regionalladen. Schließlich geht auch das Konzept der gemeinsamen Nutzung



Das Markthaus in der Tourist-Information bietet regionale Erzeugnisse an.



auf die Universitätsstadt, Carsten und Katharina Marin und den Landkreis Marburg-Biedenkopf zurück. Grundlage dafür waren die guten Erfahrungen mit dem vom Kreis unterstützten „Shop im Shop-Angebot“ des Markthauses in der „Boutanique Kochanow“ im Marburger Steinweg, in dem regional erzeugte Lebensmittel von etwa 20 Erzeugern aus dem Landkreis angeboten wurden.

## Ergänzung zum Standort Biegenstraße

„Das Markthaus bietet eine kulinarische Führung durch Marburg und den Landkreis“, sagt Betreiber Carsten Marin. „Mit den Produkten kann unsere Heimat neu erkundet und sogar ein Stück davon verschenkt werden“. Zunächst soll es die neue Filiale für eine Probestadium von zwei Jahren geben, in der auch entschieden werden soll, ob es bei zwei Anlaufstellen für Tourist\*innen bleiben soll oder nicht. „Die neue Filiale bietet den Besucher\*innen neben Souvenirs und Tipps zu Übernachtungsmöglichkeiten vor allem jede Menge Inspiration zu den Erlebnissen in Marburg und im Landkreis“, sagte Silvana Debelius, Leiterin der Tourist-Information. In der Oberstadt sind viele Sehenswürdigkeiten in der Nähe. Dort soll die neue Filiale eine Ergänzung zum Hauptsitz im Erwin-Piscator-Haus sein. Der Standort in der Biegenstraße ist dagegen gut per Rad oder mit dem Bus zu erreichen. Die Tourist-Information in der Wettergasse 6 ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 10 bis 15 Uhr sowie an verkaufsoffenen Sonntagen.



In der Wettergasse 6 hat die Marburger Tourist-Info nun ein zweites Standbein.



In der Tourist-Info in der Oberstadt kann man sich ganz in Ruhe informieren.

## Der Klassiker zum Sonderpreis

308 Seiten, über 300 Bilder & Illustrationen, Stadtplan liegt bei

**6,99 EUR**

Erhältlich in den Marburger Buchhandlungen oder direkt beim:  
Marbuch Verlag, Ernst-Giller-Str. 20a,  
35037 Marburg • Online: [www.marbuch-verlag.de](http://www.marbuch-verlag.de)



Garten- und Baumfällarbeiten  
Entrümpelungen  
Abbruch- und Entkernungsarbeiten



[www.gjhofmann.de](http://www.gjhofmann.de) [info@gjhofmann.de](mailto:info@gjhofmann.de)  
06421 - 683208



Auch eine Meldungsbescheinigung kann man online beantragen – um das Serviceangebot zu optimieren, werden in einem Pilotprojekt über eine Plattform Daten erhoben. (Foto: Batz)

# Auf dem Weg zur „smarten Stadt“

■ Land fördert Marburger Pilotprojekt

Das hessische Ministerium für digitale Strategie und Entwicklung fördert ein Marburger Pilotprojekt mit 720.000 Euro. Gemeinsam mit fünf weiteren hessischen Kommunen soll die Universitätsstadt zum digitalen Vorreiter werden. Damit sollen die Online-Angebote für die Bürger\*innen verbessert werden.

Sie liegen nicht im gleichen Landkreis, sondern quer über Hessen verteilt. Dennoch arbeiten Marburg, Gießen, Wetzlar, Limburg, Fulda und Offenbach unter dem Titel „Digitale Kommune@Hessen“ zusammen, um

gemeinsam Digitalisierungsprojekte voranzubringen. Das Land fördert die „smarten Städte“ mit insgesamt 4,137 Millionen Euro.

## „Dashboard“ als offene Plattform

Unter Federführung der Stadt Marburg soll ein sogenanntes „Dashboard“ entwickelt werden. Der englische Begriff bezeichnet eigentlich ein Armaturenbrett, steht aber auch für die Visualisierung von Daten. In Marburg ist es als offene Plattform geplant, mit der Nutzungskennzahlen,

Nutzungsfeedback und Web-Nutzungsanalysen erhoben und anschaulich dargestellt werden können.

## Nutzerfreundliches Online-Angebot

Der Hintergrund: Bislang gibt es in den Städten und Gemeinden zwar bereits viele Onlineservices. So können in Marburg mittlerweile rund 50 Leistungen komplett online erledigt werden. Dazu gehören etwa Zuschuss-Anträge, die Anmeldung zur Hundesteuer oder der Antrag auf einen Anwohner-Parkausweis. Wie oft diese Möglichkeiten genutzt werden, wie oft sie scheitern, welche Zahlungs- und Authentifizierungsarten verwendet werden, ist bislang jedoch kaum bekannt. Diese Informationen sind aber nötig, um das Online-Angebot nutzerfreundlich zu gestalten.

## Optimales Service-Angebot

„Es ist gut, dass wir unser Handeln auf seine Wirkung hin überprüfen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Unser Ziel ist ein optimales Serviceangebot für unsere Bürgerinnen und Bürger, für unsere Gewerbetreibenden und für alle, die unseren Onlineservice nutzen.“ Das fertig entwickelte „Dashboard“ soll am Ende dann allen hessischen Kommunen zur Verfügung stehen.

Gemeinsam mit Offenbach, Gießen und Wetzlar beteiligt sich Marburg bis Ende 2023 auch an „Open Smart City“. Dabei werden die Datenbestände der Kommunen systematisch erhoben und für Stadt und Gesellschaft nutzbar gemacht. Kernelemente werden ein Open Data-Portal sowie eine Open Smart City App sein. Bei dem dritten Projekt „Total Digital“ unter Federführung Gießens geht es um eine ganzheitlich gedachte Digitalisierung der Verwaltung. Die hessische Digitalministerin Ministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus erläutert: „Verwaltung soll künftig so aufgestellt sein, dass sich die Dienstleistungen besser in den Alltag der Menschen integrieren und Verwaltung als attraktiver und moderner Arbeitgeber wahrgenommen wird.“ Die drei Projekte seien wichtige Bausteine auf diesem Weg.





Wer ein Bauprojekt plant, kann online mit der Stadtverwaltung Kontakt aufnehmen und mit einer Planungsrechtsauskunft Planungskosten vermeiden. (Foto: Kronenberg)

**W**er den Bau eines Gebäudes oder den Kauf eines Grundstücks plant, sollte sich frühzeitig informieren, welche städtebaulichen und planungsrechtlichen Kriterien für das betreffende Grundstück gelten. Das geht ab sofort auch online und kostenlos. Der Service ersetzt keinen formalen Bauantrag, kann aber helfen, beispielsweise unnötige Planungskosten zu vermeiden.

Für das Bauen auf Grundstücken gelten besondere Regeln. Ein Bebauungsplan kann beispielsweise regeln, wie viele Stockwerke ein Gebäude haben darf und wie die Fassadenbegrünung oder das Dach aussehen sollten, damit sich das Gebäude in die Umgebung einpasst. Wer ein Grundstück kaufen oder auf seinem eigenen Grundstück den Bau von Gebäuden planen möchte, der kann sich kostenlos bei der Stadt Marburg darüber informieren, welche Regeln für das betreffende Grundstück gelten. Diesen Service der Planungsrechtsauskunft gibt es ab sofort auch online.

Bauträger\*innen und Interessierte können die Stadt Marburg zu einer frühzeitigen Bauberatung kontaktieren – über den neuen Online-Service „Planungsrechtsauskunft“. Wer eine Bauabsicht hat, kann sich so mit Fachleuten der Stadtverwaltung abstimmen und Fragen rund um das Thema Bauen im Sinne des Baugesetzbuches und der Baunutzungsverordnung stellen – egal ob es um den Bau einer Garage, um eine Gaube, ein Nebengebäude, eine Gebäudeaufstockung, einen kompletten Neubau oder andere

# Online-Service zum Planungsrecht

■ Stadt bietet kostenlos Auskünfte zum Bauen an

Großprojekte geht. Das kann Kosten sparen, die beispielsweise entstehen, wenn direkt ein offizieller Bauantrag eingereicht wird, der nicht dem geltenden Bebauungsplan entspricht – und der Architekt das Bauvorhaben dann nochmals anpassen muss. Die Planungsrechtsauskunft ist eine frühzeitige Abstimmung mit der Stadtverwaltung bei Bauvorhaben. Die Auskunft ist kostenlos. Sie ersetzt allerdings nicht den offiziellen Bauantrag und entspricht auch keiner formellen Bauvoranfrage nach der Hessischen Bauordnung. Der neue Online-Service kann sowohl zuhause am Computer als auch unterwegs auf dem Smartphone abgerufen

werden. Er ist auf [digital.marburg.de](http://digital.marburg.de) unter dem Stichwort „Planungsrechtsauskunft“ zu finden. Wer ihn nutzen möchte, muss zunächst Kontaktdaten eingeben. Dann müssen das betreffende Grundstück und das Anliegen angegeben werden. Optional können auch erläuternde Dateien wie etwa Pläne, Karten und Fotos angehängt werden. Das Datenpaket erhalten dann Fachleute der Stadt Marburg. Mitarbeiter\*innen des Fachdienstes Stadtplanung und Denkmalschutz werden sich mit der Person in Verbindung setzen, die die Anfrage gestellt hat, um erste planungsrechtliche Auskünfte zu geben.

■ [www.digital.marburg.de](http://www.digital.marburg.de)

**Festival der Travestie**  
Beginn: 19:30 Uhr  
**FR 22.04.2022**  
Erwin-Piscator-Haus  
MARBURG

eventim reservix



Die Stadt Marburg verleiht das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“ gemeinsam mit dem Landkreis Marburg-Biedenkopf an Organisationen aus dem Landkreis. (Foto: Altmüller)

# Integration am Arbeitsplatz

■ Stadt und Landkreis vergeben Gütesiegel

Um Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund einen guten Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen, braucht es das Engagement von Arbeitgeber\*innen. Das honoriert das Gütesiegel „Interkulturelle Vielfalt LEBEN“, das nun erneut ausgeschrieben ist.

Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg Biedenkopf verleihen die Auszeichnung an Unternehmen, freie Träger und Organisationen. Mit entwickelt hat die Auszeichnung Prof. Dr. Susanne Weber von der Philipps-Universität Marburg. Es gibt mehrere Bereiche, in denen die Organisationen Punkte sammeln können. „Beim Thema ‚Ankommen erleichtern‘ wird beispielsweise die Wohnungssuche unterstützt“, so Weber. In einem anderen Bereich gehe

es darum, die Fähigkeiten der Mitarbeiter\*innen zu stärken, etwa über Sprachförderung. Bewerber\*innen können ein bis sechs Sterne erlangen. „Es ist als Entwicklungsprozess angelegt“, erklärt Weber. „Im regionalen Netzwerk kann man so viel voneinander profitieren, es lohnt sich, einzusteigen und sich dann im Prozess zu verbessern.“

Nils-Uwe Kersten ist HR Business Manager bei dem Impfstoffhersteller GSK Vaccines in Marburg und hat schon an einigen Netzwerktreffen teilgenommen. „Sehr gut sind zum Beispiel die Impulsvorträge von anderen Unternehmen, die einem den Blick öffnen“, so Kersten. Bei seinem Arbeitgeber werden neue Kolleg\*innen von Buddys beim Ankommen betreut, sie finden Gebetsmöglichkeiten und einen Antidiskriminierungsbeauftragten als Ansprechpartner.

## Viele positive Rückmeldungen

Das Gütesiegel kam gut an, erzählt Kersten: „Wir haben sehr viel positive Rückmeldung bekommen, von anderen Standorten weltweit und auch auf Social Media.“ Auch Maßnahmen, die Kund\*innen das Leben leichter machen, werden honoriert. Die Sparkasse Marburg-Biedenkopf etwa setzt eine Fremdsprachendatenbank ein: „Wenn Menschen mit anderen Sprachbedürfnissen als Deutsch in die Filiale kommen und beraten werden möchten, dann ist es hervorragend möglich, ganz schnell geeignete Sprachressourcen aus der Datenbank zu holen“, erklärt Weber.



Gute Erfahrungen haben einige teilnehmenden Organisationen bei der Rekrutierung von Arbeitskräften auch mit einer Erleichterung des Bewerbungsprozesses gemacht: „Ich habe eine Einstiegsqualifikation gemacht und gleichzeitig durfte ich an einem Deutschkurs teilnehmen“, so Mohades Molashafie, die eine Ausbildung zur Bankkauffrau macht. „Ich kann auch Kundenberatung auf Persisch anbieten“, erzählt sie.

## Bewerbungsschluss ist der 31. Mai

Bewerben können sich alle Unternehmen, freien Träger und Verwaltungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf, und zwar bis zum 31. Mai. Informationen gibt es bei Dr. Andrea Wagner vom Fachdienst Migration und Flüchtlingshilfe unter (06421) 201-1096 oder Dr.Andrea.Wagner@marburg-stadt.de. Und auch der Podcast der Stadt widmet sich dem Thema mit einer Folge, abrufbar unter hoermalmarburg.de und allen gängigen Podcast-Plattformen. Weitere Informationen gibt es unter

■ [www.marburg.de/guetesiegel](http://www.marburg.de/guetesiegel)



In einer Broschüre können sich Angehörige von Menschen mit Demenz seit 2018 darüber informieren, wie sie einen möglichen Krankenhausaufenthalt der Betroffenen vorbereiten können. Da die kostenlose Broschüre sich als so nützlich erwiesen hat, erscheint sie in Neuauflage – diesmal auch übersetzt in Russisch und Türkisch.

„Wenn Menschen mit Demenz sich einer Behandlung im Krankenhaus unterziehen, können die ungewohnten und komplexen Abläufe vor Ort bei ihnen für große Verwirrung sorgen. Hilfestellungen für diese schwierige Situation gibt die Broschüre der „Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz“, erläutert Stadträtin Kirsten Dinnebieer. Ziel der Lokalen Allianz ist es, Demenzbetroffene und deren Angehörige in Marburg zu unterstützen. Insgesamt 15 Organisationen aus dem Stadtgebiet sind Teil der Allianz, dazu gehören auch die „Alzheimer Gesellschaft“ und der Fachdienst Altenplanung der Stadt Marburg.

Die Broschüre hat sich nicht nur nützlich erwiesen für Angehörige von Menschen mit Demenz, sondern auch für Angehörige von anderen pflegebedürftigen Menschen. Praktischen Empfehlungen und Checklisten helfen, einen möglichen Krankenhausaufenthalt gut vorzubereiten.

„Uns war es wichtig, die Broschüre auch in anderen Sprachen verfügbar zu machen“, sagt Sonja Röllinghoff, Koordinatorin der Lokalen Allianz. Bei der Suche nach Übersetzer\*innen habe der Ausländerbeirat der Stadt geholfen. „In Marburg werden auch viele Menschen älter, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Aus diesem Grund sind mehrsprachige Informationen zu Themen wie Demenz wichtig, denn hier kommen häufig Fachbegriffe aus Medizin und Pflege zum Einsatz, die sich nicht immer leicht übersetzen lassen und so zu Verständnisschwierigkeiten führen können“, betont Sylvie Cloutier, die erste Vorsitzende des Ausländerbeirats. Die Broschüre soll in Zukunft auch noch in Englisch und Farsi erscheinen. Wer an der kostenlosen Klinikbroschüre interessiert ist, kann diese unter anderem im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) am Rudolphsplatz



Die Broschüre hilft, einen Klinikaufenthalt von Menschen mit Demenz vorzubereiten. (Foto: Shutterstock)

# Mit Demenz ins Krankenhaus

## ■ Info-Broschüre in mehrere Sprachen übersetzt

erhalten. Dort findet man auch die Alzheimer Gesellschaft, die Menschen mit Demenz und Angehörige von Betroffenen berät, wie Elisabeth Bender betont: „Informationen zu Demenz sind bei uns sowohl im Rahmen von schriftlichen Wegweisern wie der Klinikbroschüre als auch in der vertraulichen Unterhaltung mit meinen Kolleginnen und mir erhältlich. Wir beraten und schulen zum Thema, helfen

das veränderte Verhalten zu verstehen, geben Tipps zur Kommunikation und zur Entlastung im Alltag.“ Termine mit der Alzheimer Gesellschaft können unter (06421) 690 393 oder per E-Mail an [info@alzheimer-mr.de](mailto:info@alzheimer-mr.de) vereinbart werden. Die neue Info-Broschüre steht in allen drei Versionen zum kostenlosen Download bereit unter

■ [www.alzheimer-mr.de](http://www.alzheimer-mr.de)

**Figge**  
**Berufsmode**  
[www.figge.de](http://www.figge.de)  
**ALLEINE STARK, GEMEINSAM UNSCHLAGBAR.**  
Kirchhain · Im Brand 2 | Marburg · Bahnhofstr. 32



Mit Hilfe des neuen Elektro-Dreirads kontrolliert und pflegt der DBM die Radwege in Marburg. (Foto: Ingwersen)

# Mit Elektroantrieb zum Einsatzort

■ DBM sorgt mit Safety-Bike für sichere Radwege

Was es für Straßen seit langem gibt, bietet der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) nun auch für Radwege: eine regelmäßige Streckenkontrolle. Mit Hilfe eines Elektro-Dreirads, dem Safety-Bike, fahren Mitarbeitende die Strecken ab und entfernen dabei Gefahrenquellen wie Glasscherben oder überhängende Äste. Größere Schäden werden für eine zeitnahe Behebung registriert.

Attraktive und gut gepflegte Radwege sind ein wichtiger Faktor, damit mehr Marburger\*innen das Fahrrad anstatt des privaten Fahrzeugs nutzen. Das sogenannte Safety-Bike ist ein Elektrofahrzeug, genauer gesagt ein Elektro-Dreirad. „Mit Hilfe des Safety-Bikes kontrollieren die Mitarbeitenden des DBM die Radstrecken in Marburg und entfernen dabei mögliche Gefahrenquellen wie zum Beispiel herumliegende Glasscherben oder überhän-

gende Äste sowie Verunreinigungen“, erläutert Joachim Brunnet, Betriebsleiter des DBM. Bemerken die Mitarbeitenden während ihrer Fahrt größere Schäden, so notieren sie diese und melden sie an Kolleg\*innen. Die Schäden werden dann zeitnah behoben. Der Turnus, in dem die Strecken kontrolliert werden, richtet sich dabei nach dem Pflegebedarf der jeweiligen Radwege. „Im Innenstadtbereich werden sicherlich öfter Verunreinigungen und kleinere Abfälle anfallen“, weiß Brunnet. Teilstrecken, die an den Seiten bewachsen sind, würden nach Bedarf zurückgeschnitten, und Radwege, die an landwirtschaftlich genutzten Flächen liegen, seien eher pflegeleicht.

„Das Safety-Bike wurde uns von anderen Städten und Kommunen empfohlen, die damit bisher durchweg positive Erfahrungen gemacht haben“, berichtet Brunnet. Dabei füge sich das

Safety-Bike in den Verkehrsfluss, da Radelnde das schmale Fahrzeug gut passieren könnten, ohne auf unbefestigte Randstreifen ausweichen zu müssen. Zudem fahre das Einsatzfahrzeug mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern. „Frisch geladen hat das moderne Dreirad eine Reichweite von 100 Kilometern“, sagt Thomas Gagsch, Geschäftsführer der FBT Germany GmbH, die das Modell in Deutschland vertreibt.

## Reichweite von 100 Kilometern

Das Safety-Bike sei zudem sehr robust und schaffe eine Steigung von 30 Prozent. Daher benötigen die Mitarbeitenden während des ganzen Arbeitstages keine zusätzliche Zeit für weitere Ladevorgänge.

Gebaut und erprobt wurde das Safety-Bike in der Schweiz. Dort sind mittlerweile bereits 6000 Exemplare auf den Straßen unterwegs.

Die verbrauchten Lithiumbatterien des Safety-Bikes gehen im Anschluss an den Anbieter, die KYBURZ Switzerland AG, zurück, der diese anschließend recycelt. „Die Batterien halten erfahrungsgemäß acht Jahre“, erklärt Thomas Gagsch.



**W**ie muss eine Wohnung gestaltet sein, um den Bedürfnissen von Menschen im Alter oder mit Behinderung zu entsprechen? Zu dieser Frage hat das Pflegebüro der Universitätsstadt Marburg eine Broschüre erstellt – mit vielen praktischen Tipps und einer Checkliste.

„Gut Wohnen im Alter und mit Behinderung“ lautet der Titel der Broschüre, die ab sofort kostenlos erhältlich und auch online verfügbar ist. „Wünsche und Ansprüche an das Wohnen verändern sich im Laufe eines Lebens. Das gilt auch und besonders mit zunehmendem Alter oder bei eintretender Behinderung“, erläutert Stadträtin Kirsten Dinnebier. Dafür finden sich in der neuen Broschüre des Pflegebüros der Universitätsstadt Marburg konkrete Tipps.

Der erste Schritt zu einer konkreten Veränderung fällt vielen schwer. Denn möglicherweise ist in der Wohnung schon länger nichts mehr verändert worden und – so der eigene Eindruck – das eigene Zuhause ein sicherer Ort. Wenn aber Stufen am Eingang nicht mehr selbstständig überwinden werden können oder der Einstieg in die Badewanne zu hoch ist, der Balkon aufgrund einer hohen Türschwelle nicht mehr benutzt wird oder viele ungenutzte Möbelstücke die Bewegungsfläche verkleinern, besteht Handlungsbedarf. Viele Menschen arrangieren sich zwar zunächst mit diesen Unzulänglichkeiten. Anlass, aktiv zu werden, ist dann häufig ein Sturz, eine schwere Erkrankung oder eine ohnehin anstehende umfassende Sanierung. Dann kommt die Frage auf, wie die eigene Wohnung



Die Broschüre gibt einen Überblick über Maßnahmen, die das Leben erleichtern können. (Foto: Altmüller)

## Broschüre zum Wohnen im Alter

### ■ Tipps zur Anpassung der eigenen vier Wände

an veränderte Lebensumstände angepasst werden kann. Denn viele beschließen für sich, dass sie auch weiterhin lieber in den eigenen vier Wänden wohnen möchten.

Die Broschüre stellt an konkreten Beispielen mit Bildern Anpassungs- und Umbaumaßnahmen als Lösungen für verschiedene Wohnbereiche vor, die eine „normale Wohnung“ möglichst barrierefrei und sicher machen. Ergänzend gibt es Hinweise zu Hilfsmitteln, zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie zu weiterführenden Informationsquellen.

Die Checkliste „Ein Leben lang zu Hause wohnen“ kann herausgetrennt und bearbeitet werden. So sollte man

in den Räumen überprüfen, ob Teppiche verrutschen und damit zu einer Stolperfalle werden können. Zur Sicherheit sollte zudem etwa die Badezimmertür bei Bedarf auch von außen entriegelt werden können. Sollte die eigene Wohnung doch nicht mehr angepasst werden können, dann hilft ein Kapitel zum Thema Wohnungssuche und Umzug weiter.

Die Broschüre ist im Pflegebüro im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) am Rudolphsplatz kostenlos erhältlich. Online ist sie abrufbar unter

■ [www.total-lokal.de/publikationen//projekt/3503703901](http://www.total-lokal.de/publikationen//projekt/3503703901)



### Kamin-Ofen-Scheune

35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10  
Tel. 0 64 21/4 71 85

### K - O - S

Dipl.-Ing. E. Heuser  
[www.kos-kamine.de](http://www.kos-kamine.de)

### Kachel-Ofen-Systeme

35369 Gießen • Marburger Straße 240  
Tel. 06 41/7 19 70



Nicole Ludwig zieht im Dachgeschoss des Max-Planck-Instituts Tausende von Maispflänzchen. (Foto: Max-Planck-Institut für terrestrische Mikrobiologie/Geisel)

# Ein Mittel gegen den Mais-Killer

■ OB überreicht Förderpreis an Nicole Ludwig

Die Biologin Dr. Nicole Ludwig hat ein Mittel gegen den Maisbeulenbrandpilz entdeckt. Für ihre Forschungen am Marburger Max-Planck-Institut wurde sie mit dem Förderpreis der Marburger Initiative für Bio- und Nanotechnologie ausgezeichnet, die von Stadt, Universität und Unternehmen getragen wird. Oberbürgermeister Thomas Spies – Vorsitzender der Initiative Bio- und Nanotechnologie – überreichte den mit 5000 Euro dotierten Preis.

Für manche Feinschmecker sind die bis zu faustgroßen, weiß-gräulichen Beulen an den Stängeln und Kolben der Maispflanze eine Delikatesse. Nicole Ludwig kann der mexikanischen Spezialität mit dem angeblich trüffelähnlichen Geschmack nicht so viel abgewinnen. Die Biologin ist aber fasziniert vom Maisbeulenbrandpilz (*Ustilago maydis*), der hinter den auffälligen tumorartigen Wucherungen steckt. Wenn die Beulen aufplatzen, überziehen sie die gesamte Maispflanze mit schwarzen Sporen, was ihr ein verbranntes Aussehen beschert. In Deutschland dient der Mais dann nur noch als Tierfutter. Weltweit

führt die Krankheit zu Ernteverlusten und verbreitet sich angesichts des Klimawandels vermehrt.

Für die aus Bonn stammende Biologin, die 2014 nach Marburg kam, war *Ustilago maydis* zunächst vor allem „ein schönes Modellsystem, um Pilze zu studieren“. Schon 2006 war es Marburger Molekularbiolog\*innen gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen aus der ganzen Welt gelungen,

die gesamte Genomsequenz des Erregers zu entschlüsseln. Die Entdeckungen von Nicole Ludwig stellen nun einen weiteren „Meilenstein“ dar, betont Prof. Regine Kahmann vom Max-Planck-Institut.

Ihre Ausgangsfrage: Wie gelingt es dem Maisbeulenbrandpilz, die Abwehr der Pflanze zu überwinden? Um dies herauszufinden, zog Nicole Ludwig im Dachgeschoss des Max-Planck-Instituts Tausende von Maispflänzchen. Mit Insulin-Spritzen infizierte sie die zarten Stängel mit den Sporen des Maisbeulenbrandpilzes. Und sie fand mit vielen verschiedenen Methoden heraus, dass sieben unter den mehr als 300 in die Pflanze eingedrungenen Proteinen entscheidend für den Befall sind. Diese sieben bilden einen Komplex und beeinflussen sich wechselseitig. Ein so ungewöhnliches Ergebnis wurde in der Pilzforschung bislang noch nicht beschrieben, berichtet die 32-Jährige: „Ich dachte erst an einen Fehler.“ Aber tatsächlich: „Die Pflanze wird nicht krank, wenn nur eines dieser sieben Proteine fehlte“, berichtet Ludwig.

2018 schloss sie ihre Doktorarbeit über den Maisbeulenbrandpilz ab und arbeitete dann weiter als Postdoc an dem Projekt. In dieser Zeit entwickelte sie ein Hefesystem, das es ermöglicht, mehr als 200.000 Wirkstoffe zu testen. Mit Unterstützung der Comas, einer Einrichtung der Max-Planck-Gesellschaft, entdeckte sie auf diese Weise ein Mittel, das gegen den Maisbeulenbrand wirkt. Und es hilft auch



Um die Reaktion der Maispflanze unter dem Mikroskop sichtbar zu machen, färbt die Biologin Nicole Ludwig infizierte Maisblätter mit rotem Farbstoff. (Foto: Coordes)





Das verschieferte Gebäude Karmelitergasse 3 ist ein Fachwerkbau, der aufgrund seines Erscheinungsbildes ohne Geschossauskragungen und mit steilem Satteldach mit Aufschieblingen sowohl aus dem 15. Jahrhun-

dert, – um 1450, gotische Zeitepoche, möglicherweise Ständerbau – als auch aus dem frühen 19. Jahrhundert – um 1830, Biedermeier-Zeitepoche, Rähmbau – stammen könnte. Das ließe sich jedoch erst nach einer Freilegung der Fassaden feststellen, aber auch an der Bauweise im Dachstuhl. Die Bezeichnung „Karmelitergasse“ geht auf die Frankfurter Karmeliter-Mönche zurück die in Marburg in dieser Gasse eine Terminei (Haus) hatten. Unter den richtigen Anrufen wurde **Franz Paul Böhler** als Gewinner ausgelost.

Diesmal muss der „geneigte Betrachtende“ wieder den Blick ein wenig heben, um diese beiden neckischen Fassadendetails im Stadtzentrum zu entdecken – möglichst zu Fuß, den Parkplätze sind hier rar... Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Marburger Stadt-

schrift Nr. 91 „Das Marburger Arbeitshaus ‚Theils für Arme, theils für Arbeitsscheue und liederliche Menschen...‘“ zu gewinnen. Ihren Anruf nimmt Ulrike Block-Herrmann bis zum 13. April unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an [pressestelle@marburg-stadt.de](mailto:pressestelle@marburg-stadt.de) senden.

Rainer Kieselbach



gegen Rostpilze, wie sie etwa an Sojabohnen und Weizen vorkommen. Ob daraus ein verkäufliches Pflanzenschutzmittel wird, muss sich allerdings noch mit vielen weiteren Untersuchungen zeigen. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern hat Ludwig ein Patent beim Europäischen Patentamt eingereicht. Verhandlungen mit großen agrarchemischen Industrieunternehmen laufen. Spannend ist ihr Ansatz auch deshalb, weil ihre Forschungen „möglicherweise die Grundlage für die Entwicklung neuartiger Pflanzenschutzmittel“ bilden, erläutert Prof. Kahmann.

Nicole Ludwig ist bereits die achte Preisträgerin des Förderpreises Bio- und Nanotechnologie, mit dem junge Forschende ausgezeichnet werden. Der Hintergrund: Marburg ist ein wichtiger Standort für diese Technologie. Deshalb hat es sich die von Stadt, Universität und Unternehmen gemeinsam gegründete Initiative Bio- und Nanotechnologie zum Ziel gesetzt, Wirtschaft und Wissenschaft durch Gespräche, Seminare und Treffen besser zu vernetzen und zugleich junge Forschende zu fördern. gec

## Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

**STADTWERKE  MARBURG**

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7  
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr  
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373  
[www.stadtwerke-marburg.de](http://www.stadtwerke-marburg.de)

## Generalkonsulin besucht Marburg

Die stellvertretende irische Generalkonsulin Anne-Marie Flynn hat sich bei ihrem Antrittsbesuch in Marburg ins Goldene Buch der Stadt eingetragen und sich mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies über mögliche gemeinsame Aktivitäten ausgetauscht. Sie zeigte sich fasziniert von Marburgs Geschichte, von der Spies angesichts des Stadtjubiläums erzählte. Auch in Irland stehe demnächst ein wichtiges Jubiläum an – 50 Jahre Zu-

gehörigkeit zur Europäischen Union. Das irische Konsulat in Frankfurt wurde 2019 im Rahmen der Global Ireland Initiative gegründet, um Irland in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland zu vertreten. Das Land hat eine starke, dynamische und langjährige Beziehung zu Deutschland, die sich über die Bereiche Handel und Wirtschaft, Bildung und Forschung sowie Kultur und Tourismus erstrecken. Flynn, die seit Sommer vergangenen Jahres im Amt ist, sprach mit OB Spies über die gemeinsamen Beziehungen und über mögliche ge-



Die stellvertretende irische Generalkonsulin Anne-Marie Flynn trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. (Foto: Altmüller)

meinsame Veranstaltungen. Die neue Generalkonsulin, die zuletzt im irischen Außenministerium arbeitete, war bis 2018 im irischen Konsulat in Edinburgh für Fragen der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU zuständig.

## Programm für Alleinerziehende

Der Marburger Fachdienst „Gesunde Stadt“ startet am 27. April ein Projekt mit dem Titel „Verbunden-stark-gesund“, das alleinerziehende Menschen in Marburg, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden, unterstützen möchte. Es beinhaltet ein Gruppenprogramm für die alleinerziehenden Eltern, die sich bis Oktober dieses Jahres immer mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr in der Familienbildungsstätte austauschen und vernetzen können. Die Eltern reden darüber, wie der Alltag leichter wird, wie Konflikte gelöst, Stress ab-



Die Jury kürte die Sechstklässlerin Paula Lauth zur Siegerin des Vorlesewettbewerbs im Stadtentscheid. (Foto: Privat)

## Paula Lauth liest am besten vor

Paula Lauth ist die Siegerin des Vorlese-Wettbewerbs des Deutschen Buchhandels in Marburg. Per Video hatte sie ihre Vorlesekünste mit einer Geschichte von Sabine Bohlmann über eine junge Hexe und ihre Liebe zum Wald unter Beweis gestellt. Die weiteren Teilnehmer\*innen lasen Textpassagen aus „Vorstadtkrokodile“, „Der kleine Hobbit“ oder „Die drei Fragezeichen“. Die Entscheidung traf eine vom Fachdienst für Jugendförderung zusammengestellte Jury, zu der eine Autorin, ein Theater-Intendant, eine Buchhändlerin, eine wissenschaftliche Universitäts-Mitarbeiterin sowie die Stadtsiegerin des Vorjahres, Anna Shearn, zählten. Die Expert\*innen kürten die Sechstklässlerin Paula Lauth, die nun eine Einladung zum Bezirksentscheid erhalten wird. In der nächsten Runde lesen die Stadt- und Kreisieger\*innen dann bezirkswweit um die Wette, voraussichtlich im April. Der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels zählt zu den größten bundesweiten Schüler-Wettbewerben: Rund 480.000 Schüler\*innen der sechsten Klassen nahmen teil. Darüber freut sich auch Marburgs Bürgermeisterin und Jugenddezernentin Nadine Bernshausen: „Der Wettbewerb ist eine tolle Sache. Er fördert die Begeisterung für Bücher und die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.“



gebaut und die Gesundheit verbessert werden kann. Zeitgleich gibt es einen Kochkurs für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren, der Spaß am Umgang mit gesundem Essen vermittelt. Das Projekt wird von den Krankenkassen unterstützt und zusammen mit der Familienbildungsstätte angeboten. Weitere Informationen gibt es beim Fachdienst Gesunde Stadt bei der Projektkoordinatorin Linda Noack unter Linda.Noack@marburg-stadt.de, (06421) 201-1037 oder auf der Webseite der fbs unter

■ [www.fbs-marburg.de](http://www.fbs-marburg.de)



## „Women\* on Stage“: Filmreihe & Führung

Das Gleichberechtigungsreferat der Stadt lädt für den 3. und 4. Juni anlässlich von Marburg800 Vertreter\*innen aus Stadt, Politik und Verwaltung zum Zukunftslab „Sister Cities for Gender Equality“ ein, um sich über Zukunftsthemen für mehr Geschlechtergerechtigkeit auszutauschen. Eingeladen sind dazu auch Delegationen aus allen Partnerstädten. Eine Kulturreihe unter dem Motto „Women\* on Stage for Gender Equality“ stimmt schon jetzt darauf ein, denn im Zukunftslab wird es sehr intensiv um den Kulturbetrieb gehen. In Kooperation mit dem „Kultur Mobil“ des Fachdienstes Kultur, dem KFZ, dem Cineplex, der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH und weiteren Akteur\*innen\* wird das Programm stetig aktualisiert. Für April und Mai stehen folgende Filme im Capitol fest: am 12. April läuft „Die perfekte Kandidatin“, am 26. April „Die Unbeugsamen“, am 10. Mai „Das Ereignis“ und am 24. Mai. „Tove“. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr, der Eintritt beträgt fünf Euro. Hinzu kommt am 30. April um 11 Uhr die Stadtführung „Berühmte Frauen in Marburg“, Treffpunkt ist der Marktplatz. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Infos unter [www.marburg.de/zukunftslab-kulturprogramm](http://www.marburg.de/zukunftslab-kulturprogramm)

## Bushaltestellen werden barrierefrei

Die Bushaltestellen an der Konrad-Adenauer-Brücke werden in den kommenden Wochen für 220.000 Euro barrierefrei umgebaut. Voraussichtlich sind die Bauarbeiten Anfang Juni abgeschlossen. Während der Bauphase gibt es Einschränkungen in der Verkehrsführung. Um an den Haltestellen arbeiten zu können, muss jeweils eine der beiden Fahrspuren gesperrt werden. Zudem muss zeitweise die Zufahrt zum Südbahnhof gesperrt werden. Dafür wird es zwei Umleitungen geben – für den hinauffahrenden Verkehr führt der Weg über die Cappler Straße in die Frauenbergstraße, für den Verkehr von den Lahnbergen wird er über die Sonnenblickallee, die Beltershäuser Straße und die Cappe-



**Fuchselektro OHG**  
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb  
**FUCHS**

**Unser Team hilft gern!**  
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte  
Service & Verkauf**

**35037 Marburg  
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24  
✉ [Fuchselektro@Fuchselektro.com](mailto:Fuchselektro@Fuchselektro.com)



**Wein und Feinkost  
nicht nur aus Portugal**  
[www.ovinho.de](http://www.ovinho.de)

**Frankfurter Straße 31  
MR 168 0910**

**99 Schritte vom Südviertel Markt  
Mo, Do + Fr 14-19 Uhr,  
Mi 10-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr**




## VorOrtVorteil

<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 25.04.2022	<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 25.04.2022
<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 25.04.2022	<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 25.04.2022
<b>25%</b> * 	2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 85 gültig bis 25.04.2022	<b>25%</b> * 	2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 25.04.2022
<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 25.04.2022	<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 25.04.2022
<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 25.04.2022	<b>20%</b> * 	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 25.04.2022

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr  
Samstag von 10 bis 16 Uhr  
Sonntag 10.4.22 von 12 bis 18 Uhr

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben\*  
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar\*  
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe\*  
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren\*

# KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg  
Tel.: 064 21/68 51 10

# TEKA



# FAHRT DER ERINNERUNG



## 30. APRIL 2022

### KOMM MIT AUF EINE REISE ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT!



**Tourist-Information Marburg**  
Biegenstraße 15  
35037 Marburg  
+49 (0) 6421 9912-0

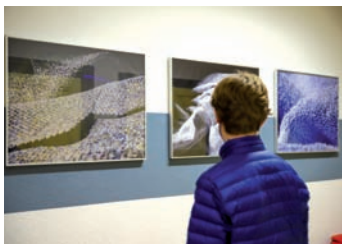
info@marburg-tourismus.de  
www.marburg-tourismus.de

  MarburgTourismus



Die Bushaltestellen Konrad-Adenauer-Brücke werden ab 21. März barrierefrei umgebaut. (Archivfoto: Cyclomedia)

ler Straße in die Frauenbergstraße geführt. In diesem Jahr stehen noch weitere barrierefreie Umbauten von Bushaltestellen an. Geplant sind Arbeiten an den Haltestellen in der Frankfurter Straße, in der Sudetenstraße, der Ernst-Lemmer-Straße, der Alten Kasseler Straße und bei den Behringwerken.



Jochen und Sylvia Heinis haben Texturen verschiedener Oberflächen zum Thema gemacht. (Foto: Altmüller)

## vhs zeigt Fotografien

Kirchen, das historische Marburg und Treppenhäuser, aber auch Blütenmeere, Sehnsuchtsorte und Rocksänger: Rund 200 Bilder und neun Ausstellungen wurden bei den Fototagen der Marburger Volkshochschule gezeigt. Sie sind aber noch das ganze Jahr über während der Öffnungszeiten montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr über die fünf Stockwerke des Volkshochschulgebäudes verteilt in der Deutschhausstraße 38 zu sehen. Bemerkenswert sind die vielen verschiedenen Techniken, die dabei verwendet wurden. So zeigt der Fotograf Rolf K. Wegst künstlerische Fotografie, die dank Bildbearbeitung manchmal weit über die Wirklichkeit hinausgeht. Zudem widmen sich drei Ausstellungen der Architektur – Jan Bosch zeigt unter dem Titel „Beton baut Kirchen“ Facetten aus sakralen

Gebäuden. Außerdem geht es um Treppenhäuser und das historische Marburg. Themen sind auch Gesichter der Pandemie, Rock-Konzerte in Marburg, der japanische Frühling, Oberflächen und Kontakte. Weitere Informationen unter

■ [fototage-marburg.de](http://fototage-marburg.de)

## Eltern gehen auf „Schatzsuche“

Auf eine Schatzsuche zur seelischen Stärkung ihrer Kinder haben sich erstmals Eltern der Kita Michelbach an der Friedrich-Fröbel-Straße begeben. Angeleitet wurden sie von speziell für das Elternprogramm „Schatzsuche“ geschulten Erzieherinnen. Ziel des Programms ist es, sowohl Eltern als auch pädagogische Fachkräfte für die Bedürfnisse der Kinder zu sensibilisieren. Grundlage bildet dabei die Resilienzförderung, die Förderung der inneren Stärke. Die Kita in Michelbach an der Friedrich-Fröbel-Straße hat bereits erste Erfahrungen mit dem Elternprogramm gesammelt. An sechs Tagen trafen sich die Erzieherinnen Samantha Febel und Svetlana Kovatchev mit den Eltern und Bezugspersonen ihrer Schützlinge, um gemeinsam Methoden zur seelischen Stärkung der Kinder zu erarbeiten. Gemeinsam mit den Erzieherinnen begaben sich die Eltern schließlich auf große Schatzsuche. Die Bedürfnisse und Stärken der jeweiligen Kinder waren dabei die Schätze, die es zu entdecken galt. Das Programm „Schatzsuche“ ist für Eltern von Kindern zwischen null und sechs Jahren konzipiert. Neben der Kita Michelbach an der Friedrich-Fröbel-Straße wird das Elternprogramm derzeit auch an der Kita Höhenweg in der Marbach erprobt.

## Korrektur

In der vergangenen Ausgabe von „Studier mal Marburg“ haben wir die Kita im Försterweg versehentlich dem Ortenberg zugerechnet. Tatsächlich befindet sich der Försterweg aber im Waldtal, so dass die neuen Kita-Plätze im Waldtal entstanden sind und nicht am Ortenberg. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



## „Corona-Hotline“ wird zur Nachbarschafts- und Einkaufs-Hotline „Marburg hilft!“

### Welche Hilfen kann ich erhalten?

- ❖ (kleine) Einkäufe
- ❖ Besorgungen machen (z.B. aus der Apotheke)
- ❖ Post- und Behördengänge (z.B. Päckchen wegbringen)
- ❖ Haustiere versorgen – „Gassi gehen“
- ❖ Erst-Information zu Unterstützung und Hilfeleistungen
- ❖ Gemeinsames Spazieren gehen
- ❖ Gespräche und Zuhören

### Wie ist die Hotline zu erreichen?

- ❖ Telefonnummer ☎ **06421-201-2000**
- ❖ per E-Mail an [Marburghilft@marburg-stadt.de](mailto:Marburghilft@marburg-stadt.de)

### Wann kann ich dort anrufen?

- ❖ **montags und donnerstags von 10-12:30 Uhr** erreichen Sie die Hotline persönlich am Telefon
- ❖ Der Anrufbeantworter läuft immer → Ihre Anfragen werden regelmäßig bearbeitet und Sie werden zurückgerufen

### Was wenn ich in Quarantäne muss?

- ❖ Menschen in Quarantäne bekommen ebenfalls Unterstützung

### Wenn Sie anderen Menschen in Marburg **helfen** möchten?

- ❖ Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Freiwillige:r über die Hotline oder [www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement](http://www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement)



# Ihr Wohnzimmer wird GRÜN vor Neid

Die neue „Schöner Wohnen“ Outdoor-Kollektion - in Marburg nur bei uns

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10:00 – 18:30 Uhr • Sa 10:00 – 16:00 Uhr • **Schautag:** 03.04.22 von 13:00 – 18:00 Uhr



**GÜTER12**  
**BAHNHOF**  
**DAS WOHNMAGAZIN**